

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zelle, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im December dieses Jahres sollen aus dem Bezirksvermögen 7500 Mark hypothekarisch auf ein Landgrundstück gegen 5, eventuell auch 4½ % Zinsen jährlich ausgeliehen werden.

Gesuche sind unter genauer Angabe der Besitzverhältnisse bis Ende dieses Monats hier anzubringen.

Dippoldiswalde, den 8. November 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Bekanntmachung.

An Stelle des aus dem hiesigen Bezirke verzogenen Herrn Gutsbesizers Haase ist als Abgeordneter der Höchstbesteuerten Herr Hauptmann z. D. Friedrich auf Theisewitz in die Bezirksversammlung gewählt worden.

Dippoldiswalde, den 9. November 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Zwangs-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte Dippoldiswalde sollen

den 16. November d. J.

die zum Vermögen des in Concurs verfallenen Fabrikbesizers Carl Gottlob Böttger in Niederschlottwitz gehörigen, zum Betriebe einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik angelegten Grundstücke Nr. 15 des Katasters, Nr. 97b., 98c., 100a., 100b., 100f., 104a., 104f. des Flurbuchs und Nr. 16 und 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederschlottwitz, welche Grundstücke am 6. und 24. Juli 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten und einschließlich des Werthes der Wasserkrast auf

52255 Mark

gewürdert worden sind, an hiesiger Gerichtsamtstelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 5. September 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen

den 1. December 1876, Vormittags 10 Uhr,

die zur Verlassenschaft weiland Heinrich Wilhelm Külke's in Obercunnersdorf gehörigen Grundstücke Nr. 3 des Br.-Cat., Nr. 3a und b des Flurbuchs und Fol. 3 des Grundbuchs für Obercunnersdorf, sowie Nr. 565 des Flurbuchs und Fol. 204 des Grundbuchs für Söckendorf, an hiesiger Gerichtsamtstelle versteigert werden.

Die gedachten Grundstücke umfassen zusammen 2 Acker 226 Qu.-R. = 1 Hectar 52 Ar mit 75,80 Steuereinheiten und sind am 19. dies. Mon. auf 4602 Mark 50 Pfg. — wovon 1950 M. auf die Gebäude incl. Wasserleitung, 663,5 M. auf den Garten und 1989 M. auf das Feld und die Wiese zu rechnen — ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden.

Im Uebrigen wird auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Heber'schen Gasthose zu Obercunnersdorf aushängenden Anschlag verwiesen.

Dippoldiswalde, am 20. October 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Die Herren Schulklassenverwalter des hiesigen Schulbezirks — excl. der Stadt Dippoldiswalde — wollen etwaige seit dem 1. Mai d. J. bis dato vorgegangene Veränderungen in den Gehaltsverhältnissen der ständigen Lehrer an den betreffenden Volksschulen recht bald und spätestens bis zum 24. November zur Kenntniß des Unterzeichneten bringen.

Dippoldiswalde, am 7. November 1876.

Der Königl. Bezirks-Schulinspector.
Muschacke.

Sechste Bezirks-Ausschuß-Sitzung

am 7. November 1876.

Die Tagesordnung der heute unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Boffe stattgefundenen Bezirks-Ausschuß-Sitzung, welcher, da Hr. Deconomierath Vering ausgeschieden ist, die Herren Bürgermeister Schneider und Rittergutsbesitzer Otto aber sich entschuldigt hatten, nur 5 Ausschußmitglieder beiwohnten, war eine ziemlich umfangreiche. An der Berathung des ersten, die Unterstützung zu Begründung oder Erweiterung von Volksbibliotheken betreffenden Gegenstandes nahm ministerieller Bestimmung zufolge Herr Bezirksschulinspector Muschacke Theil. Nach den von dem Kgl. Cultusministerium aufgestellten, für die Prüfung der bezüglichen Unterstützungsgesuche maßgebenden Grundsätzen, die in einer von ihm über Bedeutung und Einrichtung der Volksbibliotheken herausgegebenen Brochure mit Aufnahme gefunden haben, war Seiten des Ausschusses zunächst zu erwägen, ob eine Bedürftigkeit der nachsuchenden Gemeinden zc. zu der erbetenen Unterstützung wirklich vorliegt, sodann aber, ob diese letztere thatsächlich dem beabsichtigten Zwecke der Förderung einer gesunden Volksbildung dienen werde und ob in der Persönlichkeit der Leiter der Bibliotheken und in den sonstigen Verhältnissen die Garantien für den Fortbestand einer Bibliothek und für deren sachgemäße Behandlung gegeben sind, indem das Kgl. Ministerium ausdrücklich betont, daß weder einseitigen Tendenzen, noch lebensunfähigen Projecten Vorschub geleistet werden dürfe. Das Kgl. Ministerium hat zugleich in besonderer Fürsorge für die richtige Verwendung des in der Höhe von jährlich 15,000 Mark bewilligten Staatsunterstützungsfonds seiner Brochure einen Musterkatalog für die in die Bibliotheken aufzunehmenden Werke beigefügt, von welchem bei Neuanschaffungen aus Staatsmitteln nur mit amts-hauptmannschaftlicher Genehmigung abgewichen werden darf; für den Ankauf aber ist zu Erzielung eines größeren Rabatts, bez. einer größeren Leistungsfähigkeit des Unterstützungsfonds nur eine Bezugsquelle, die Rosberg'sche Buchhandlung in Leipzig, bestimmt worden. Anlangend nun speciell die aus dem hiesigen Bezirke und zwar aus Döbra, Beerwalde, Reichstädt, Altenberg, Kreischa, Schmiedeberg, Sabisdorf, Breitenau und Quohren eingegangenen Gesuche selbst, welche theilweise von der politischen, theilweise aber auch von der Schulgemeinde und in einem Falle von der Kirchengemeinde ausgehen, so bezweckten die ersten drei die Neubegründung, die übrigen eine bloße Erweiterung von Bibliotheken, und einigte sich der Bezirksausschuß in der Ansicht, daß, zumal man die Frage der Bedürftigkeit durchgehend zu bejahen hatte, bei keinem der Gesuche Veranlassung zu völliger Zurückweisung desselben vorliege. Bei der hierauf erfolgten Auswertung der dem Kgl. Ministerium vorzuschlagenden Unterstützungen befolgte man das Princip, für Neubegründung höhere Beträge, als für bloße Erweiterungen von Volksbibliotheken einzustellen, übrigens aber dabei die Einwohnerzahlen der betreffenden Gemeinden mitzuprechen zu lassen. Die Vorschläge können jedoch nur als vorläufige angesehen werden, da die für den hiesigen Bezirk entfallende Gesamtsumme zur Zeit noch unbekannt ist. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war ein Gesuch Friedrich Wilhelm Delschlägels in Fürstenwalde, welcher als neuer Besitzer des obern Gasthofs die zeitlich in letzterem ausgeübten Concessionen auf seine Person übertragen

haben will. — Ref. Assessor von Brück. — Dieses Gesuch sowohl, wie das folgende des Pächters des Bahnhofes Dienenmühle, Reiß, um Concession zum Schenke und zum Ausspannen, — Ref. Ortsrichter Braun, — wurden ohne Weiteres genehmigt. Dagegen beschloß der Ausschuß abfällig auf das Gesuch H. Ulbrichs in Wilmersdorf um Schankconcession, da er in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der dasigen Gutsherrschaft die Bedürfnisfrage, über welche sich der Gemeinderath zu Wilmersdorf nicht ausgesprochen hat, zu verneinen hatte. — Ref. Hauptmann Aler.

Traugott Ferdinand Tiebel in Geising beabsichtigte zur Inbetriebsetzung einer Dreherei mit Kreisfäße von Haus aus eine Wasseranstauung in der Geisingbach mittelst Einbauung eines Wehres herzustellen; nachdem jedoch hiergegen hydrotechnische, wie strompolizeiliche Bedenken erhoben worden waren, soll nunmehr bloß eine gut verheerdete, mit Flügeln versehenen Grundschwelle in das Bachbett eingebaut und die Anstauung des Wassers durch eine bewegliche Schützenvorrichtung geschaffen werden. Gegen dieses veränderte Project, welches eine Beschädigung der beiderseitigen Ufer, wie auch einen nachtheiligen Rückstau in der in unmittelbarer Nähe der fraglichen Stelle befindlichen Schleufe pp. Charants völlig ausschließt, sind innerhalb der bekannt gemachten gesetzlichen Frist Einwendungen nicht erhoben worden und es konnte daher der Ausschuß seine Genehmigung hierzu ertheilen. — Ref. Assessor von Brück.

Emanuel Heinrich Hesse in Georgensfeld beabsichtigt die zeitlich von ihm betriebene Pferdeschlächtereie in dem neu erworbenen Hause in Georgensfeld in der zeitlichen Weise fortzubetreiben, wozu der Ausschuß, da auch hiergegen Einwendungen nicht gemacht worden sind, ebenfalls seine Genehmigung mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs unter der Voraussetzung ertheilen konnte, daß der Weg, an welchem die als Schlachthaus einzurichtende Scheune gelegen, mit dem nach Rehesfeld führenden Communicationswege nicht identisch ist. Bedingung der Genehmigung ist jedoch, daß die bezirksärztlicherseits für nöthig erachteten Herstellungen, wie die Auslegung des Fußbodens des Schlachtraumes mit guten Steinplatten oder Betonirung desselben, Anlegung eines Abzugskanales, einer Senkgrube, Instandsetzung der Fleischvorrathskammer u. s. w. ausgeführt werden. Gleichzeitig wurde pp. Hesse'n die schon längst mit gemeinderäthlicher Erlaubniß ausgeübte Concession zur Verabreichung von Branntwein an das bei ihm behufs des sofortigen Genusses von zubereitetem Pferdefleisch eintretende Publikum ertheilt. — Ref. Assessor von Brück.

Die Dispensation zu den Dismembrationen beim Feistner'schen Hausgrundstücke in Reinhardtsgrimma, Fol. 136, beim Reubert'schen Hausgrundstücke in Ruppen-dorf, Fol. 57, und beim Walther'schen Hausgrundstücke in Seyde, Fol. 44, wurde wegen des geringen Umfanges der Abtrennungen ohne weitere Discussion ausgesprochen. — Ref. Assessor von Brück.

Aus Anlaß einer Eingabe des Vereins der Ortsrichter und Gemeindevorstände der Amtshauptmannschaft Chemnitz hat das Kgl. Ministerium des Innern die Frage zur Begutachtung gestellt, ob und eventuell in welcher Höhe eine Entschädigung der Ortspolizeibehörden für Baurevisionen, welche sich durch Verschulden der Bauenden erforderlich machen, gerechtfertigt erscheinen würde. Der Ausschuß sprach sich für Einstellung eines Anhanges in die Tagesordnung vom

26. August 1874 für die hier fraglichen Fälle aus, erachtete es jedoch für angemessen, daß der beantragte Minimalatz auf 50 Pfg. herabgesetzt werde. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Der Gemeinderath zu Wilmsdorf hat das zeitherige Gemeinderathsmitglied Hauptmann, weil es, wie jetzt erst bekannt geworden, in einer vor mehreren Jahren an die Amtshauptmannschaft Dresden gerichteten, übrigens völlig begründet gewesenen anonymen Beschwerde gegen die Gemeinde vorgegangen war, aus dem Gemeinderathe ausgeschlossen. Dagegen erhob Hauptmann Recurs, welcher auch Erfolg hatte, da der Ausschuß einen gesetzlichen Grund zu der Ausschließung Hauptmanns in der beregten Handlungsweise des letzteren nicht finden konnte. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Dagegen wies der Ausschuß die Beschwerde der Gutsauszügler in Luchau über die ihnen vom Gemeinderathe angeordnete Leistung von Hülfsmachtwachtdiensten, eventuell Stellung eines Vertreters hierfür auf ihre Kosten, ab, weil den Beschwerdeführern weder ein gesetzlicher, noch irgend ein auf Herkommen beruhender Befreiungsgrund zur Seite stehe. Ref. Bürgermeister Voigt.

Zu den als zeitgemäß erachteten Beschlüssen der Gemeinderäthe in Johnsbach, Reinberg und Hückendorf, wonach in Zukunft die Gemeinderathswahlen von den Angehörigen und Unangehörigen gemeinschaftlich vorgenommen werden sollen, gab der Ausschuß sofort seine Genehmigung; ebenso genehmigte er die Beschlüsse der Gemeinde Liebenau, die Wahl von Ersatzmännern für die Ausschüßpersonen einzuführen, sowie die bei Grundbesitzwechsel abzurechnende Abgabe für die Armenkasse auf 17 Pfg. und für die Feuergeräthskasse auf 7 Pfg. pro 100 Mark Kaufsumme festzusetzen, sowie ferner den Beschluß des Schulvorstands zu Pössendorf auf Erhöhung der Kaufbeiträge zur Schulkasse auf 15 Pfg. pro 100 Mark, da die politischen Gemeindevertretungen ihr Einverständnis hiermit erklärt hatten. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Die im zeitherigen Anlagenregulative von Altenberg festgestellte Progression der Anlagensätze soll in Folge einer von den zu höchst Anlagenschulden erhobenen Beschwerde dahin abgeändert werden, daß bis zu 1000 Mark: 50 Mk., bis zu 2000 Mark: 45 Mark und von 2000 Mark Einkommen an 40 Mark eine Beitragseinheit bilden sollen. Gegen dieses Anlagenverhältniß ging dem Bezirksausschusse ein Bedenken nicht bei; es ist jedoch das Verhältniß der Anlagenschuldigkeit des Grundbesitzes zu dem übrigen Einkommen noch nicht klar gestellt und wurde deshalb die definitive Genehmigung des revidirten Anlagenregulativs z. Z. ausgesetzt. — Ref. Bürgermeister Voigt.

Einem Beschlusse des Gemeinderaths zu Börnchen bei Pössendorf, wonach ein zeitlich zu dem von der Gemeinde Börnchen erkauften Zimmermann'schen Gute gehöriger, an dem Dorfwege befindlicher Brunnen wieder mit veräußert, den Anwohnern des letzteren aber das Recht der Entnahme des nöthigen Trinkwassers gewahrt werden soll, hat der dasige Gemeindevorstand die Ausführung versagt, weil ein Bedürfniß zu einem zweiten Gemeindevorstand im oberen Dorfe vorhanden sei. Der Ausschuß sah es für höchst zweifelhaft an, ob der bezügliche Gemeinderathsbeschlusse, was nach § 71, der rev. Landgemeinde-Ordnung bei Versagung der Ausführung desselben vorausgesetzt wird, als offenbar nachtheilig für das Gemeinwesen zu betrachten sein würde, und gelangte schließlich zu der Ansicht, daß auf die vorliegende Differenz die vorgedachte Bestimmung der Landgemeinde-Ordnung keine Anwendung zu leiden habe. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Für die Gemeinde Kreischa wurden, einem Gesuche derselben zufolge, 500 Mark Unterstützung zu den von ihr ausgeführten umfangreichen Wegebauten vorläufig in die Unterstützungsvorschläge für 1877 eingestellt. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Das von der Bezirksversammlung beschlossene Project

einer Bezirksstraße zwischen Glashütte und Johnsbach ist an der Weigerung der Gemeinde Luchau zu unentgeltlicher Bodenabtretung gescheitert. Die Gemeinden Luchau und Johnsbach haben aber nun gebeten, daß wenigstens die von Niederjohnsbach nach dem Priesnitzgrunde durch fiscalischen Forst und Luchauer Flur bis auf die jetzige Luchau-Johnsbacher Straße führende, äußerst günstige Steigerungsverhältnisse bestehende Linie, welche in Johnsbacher Flur mit der Bezirksstraßenlinie Glashütte-Johnsbach identisch sein, diese letztere aber auf dem linken Ufer der Priesnitz verlassen würde, abgebaut werden möchte. Der Ausschuß vermochte jedoch nicht, diesem Begehren den Charakter einer Bezirksstraße beizulegen; er erklärte vielmehr, nur eine Beihilfe zu einem solchen Wegebau und zwar von 2500 Mark für die Gemeinde Luchau und von 4000 Mark für die Gemeinde Johnsbach aus Bezirksmitteln bei der Bezirksvertretung befürworten zu können. Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Die von der Gemeinde Liebenau beantragte Einziehung der sogenannten alten Eisenstraße und des alten durch die Haarth führenden Oberliebenau-Kleinliebenauer Wegetracts als öffentliche Wegezüge wurde genehmigt, ebenso die Einziehung zweier durch den Bau des Hermsdorf-Reichenauer Commun-Weges entbehrlich gewordenen Wegetracts in Reichenauer Flur. — Ref. Amtshauptmann von Boffe.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt; es wurde aber im Anschlusse hieran noch beschlossen, daß die Amtshauptmannschaft ein für alle mal ermächtigt sein soll, zu geringfügigen Grundstücksabtretungen, welche sich lediglich zu Bauzwecken erforderlich machen, ohne weitere Concurrenz des Bezirks-Ausschusses Dispensation zu ertheilen; auch einigte man sich ferner über die zinsbare Anlegung der anderweit ausgelassenen Werthpapiere des Bezirksfonds, sowie endlich darüber, daß das Ausschußmitglied Gemeindevorstand Steyer als landwirthschaftlicher Sachverständiger, als welcher er bereits in Pflicht genommen worden, für den hiesigen Bezirk fungire.

Die Sitzung dauerte von Vorm. 9¹/₂ bis gegen 2 Uhr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 6. November. Wiederum neigt sich das Jahr seinem Ende zu; seine Tage und Stunden sind gezählt. Dieses Schicksal theilt mit ihm der treue Haus- und Familiengenosse, der genau am 1. Januar seinen Dienst beginnt, ebenso pünktlich aber mit dem Glockenschlag der Neujahrsmitternacht sein einflußreiches Dasein beschließt. Sollte auch seine unscheinbar gewordene Hülle vielleicht noch eine kurze Zeit ein geduldetes Schattenleben fristen, so ist doch seine Bedeutung als Rathgeber in allen bürgerlichen und intimen Familienangelegenheiten auf Null herabgesunken, er ist bei Seite geschoben wie ein Witzwort von gestern. Aber der Ersatz ist längst da, der abgesetzte „Geheimrath“ hat seinen Nachfolger bekommen. — Unsere Leser haben ohne Zweifel gemerkt, daß wir keinen Andern meinen, als den unentbehrlichen „Hausfreund“ — unsern Kalender.

Unter der Anzahl der im Deutschen Reiche, speciell in unserm Sachsenlande, erscheinenden Individuen dieser Species der Literatur, nimmt auch der unsrige, „Der Sächsische Hausfreund“, seine bescheidene Stelle ein und empfiehlt sich bei seinem Wiedererscheinen seinen bisherigen und hoffentlich recht vielen neu zu gewinnenden Freunden auf's Beste. Er ist auch in diesem Jahr bemüht gewesen, des Wissenserwerthen und Belustigenden soviel, als nur möglich, mitzubringen und scheut — wir sagen es im berechtigten väterlichen Selbstbewußtsein — in der That den Vergleich mit seinen Standesgenossen nicht. Es giebt freilich auch namentlich in neuerer Zeit eine gewisse Kalender-Aristokratie, deren Werth wir nicht verkennen; wer aber nur 40 oder gar nur 20 Pfennige daran wenden kann, der wird mit dem „Sächsischen Hausfreund“, erschienen bei Carl Zehne in Dippoldiswalde und zu haben bei allen Buchbindern des ganzen Königreichs Sachsen, allemal gut fahren.

Dresden. Die Synode hat ihre Arbeiten nunmehr beendet und wird Sonnabend, 11. Novbr., durch Gottesdienst in der Hofkirche geschlossen werden.

Freiberg. Der 300,000 Mark-Gewinn der jetzigen Landes-Lotterie ist auf Nr. 1201 in die hiesige Haupt-Collection von Ludwig u. Co. gefallen und vertheilt sich auf lauter Achtel-Loose.

— Die Freiburger Bergakademie, welche seit einigen Jahren in raschem Aufblühen begriffen ist, erfreut sich in dem mit 1. October d. J. begonnenen 111. Lehrjahre einer Frequenz, welche die höchste in früheren Jahren erreichte, die des Jahres 1858—59 mit 152 Studirenden noch übertrifft. Sie zählt nämlich zur Zeit 164 Studirende, darunter 53 aus dem Königreich Sachsen, 36 aus anderen Staaten des deutschen Reiches, 10 aus Oesterreich-Ungarn, 9 aus Rußland, 8 aus Italien, 7 aus Großbritannien und Irland, 4 aus Griechenland, je 2 aus der Schweiz, Holland und Norwegen, je 1 aus Spanien, Belgien, Schweden und Rumänien, 23 aus Amerika (darunter 15 aus den Vereinigten Staaten), 3 aus Asien und 1 aus Australien.

Großenhain. Die Verluste beim hiesigen Vorschuß- und Creditverein belaufen sich, soweit sich jetzt übersehen läßt, auf 144,000 Mark. Eine Generalversammlung soll beschließen über Auflösung des Vereins und Liquidation.

Plauen. Die von dem Commis Kldel verwundeten Clara Fiedler und Frau Dohauer (s. Nr. 130 d. Bl.) sind gestorben.

Berlin. Der Reichstag erledigte am 7. November den Rest des Etats, welcher nicht zur Vorberathung an die Budget-Commission verwiesen war. Die Positionen für die neue Organisation des Reichskanzleramtes wurden nach lebhafter Debatte genehmigt; die Justizgesetze wurden an die Commission verwiesen. — In der Sitzung am 8. November beschloß der Reichstag zunächst, den Reichskanzler um Einstellung der Untersuchung gegen die sozialdemokratischen Ab-

geordneten Hasselmann, Geib und Bahlreich während der Dauer der Session anzugehen. Danach wurde das Gesetz in Betreff der Optanten in den Reichslanden durch Annahme erledigt und die zweite Berathung des Etats begonnen.

— Fürst Bismarck wird Mitte dieses Monats wieder in Berlin eintreffen. Das Befinden des Reichskanzlers ist gut, nur leidet derselbe immer noch an andauernder Schlaflosigkeit.

Rußland. Livadia hat jetzt aufgehört, das politische Centrum Rußlands zu sein. Der Kaiser hat dieses Lustschloß in der Krim verlassen und begiebt sich nach Zarstojeselo. Die Rüstungen nehmen übrigens ihren ungestörten Fortgang, ebenso die Versuche, das zum Kriege unbedingt nothwendige Geld aufzutreiben. Letztere Versuche begegnen großen Schwierigkeiten, da Rußlands Credit in bedenklicher Weise erschüttert ist.

Türkei. Die Demarkationslinie auf dem serbisch-türkischen Kriegsschauplatz ist von Militärs der österreichischen, englischen und russischen Botschaft in Konstantinopel festgestellt worden, und hat das beiderseitige Entgegenkommen diese peinliche Arbeit sehr erleichtert. Deutschland hat die Betheiligung an der Feststellung der Demarkationslinie abgelehnt.

Die diplomatischen Verhandlungen über diejenigen Schritte, die zur Herbeiführung eines definitiven Friedens führen sollen, nehmen inzwischen lebhaften Fortgang, ohne jedoch bislang zu einem positiven Resultate geführt zu haben. Soll eine Conferenz einberufen werden? Wo soll sie tagen? Soll die Pforte in der Conferenz vertreten werden? Sollen die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel überhaupt oder die einzigen Mitglieder dieser Conferenz sein? Auf welcher Grundlage sollen die Berathungen der Conferenz sich aufbauen? — Alle diese Fragen und mehr noch müssen erledigt sein, ehe die Conferenz überhaupt zusammentritt, und alle diese Fragen finden ebensoviele verschiedene Beantwortungen, als Staaten an der Conferenz theilnehmen sollen.

Ein treuer Diener.

Criminal-Novelle von Fr. Friedrich.

(18. Fortsetzung.)

„Dies Recht hat überhaupt kein Anderer als ich!“ gab Pauline fest zur Antwort.

Der Pfarrer blickte sie fest, drohend an. Er glaubte sich verhöhrt zu haben, und doch hatte er ihre Worte nur zu deutlich verstanden.

Niemand?“ wiederholte er, die Augen halb schließend.

„Also auch mir nicht?“

„Auch Dir nicht!“ lautete Paulinen's Antwort.

Hake preßte die Lippen aufeinander; das Blut wich aus seinen ohnehin schon bleichen Wangen. Er hatte es nie für möglich gehalten, daß die Schwester ihm in solcher Weise entgentreten könne; sie war in seinen Augen nur ein Werkzeug, ein Mittel gewesen und plötzlich hatte dasselbe Leben und Willen bekommen und stand ihm gleichberechtigt zur Seite.

Er wollte lachen, allein die Stimme versagte ihm.

„Auch dann nicht, wenn wir dadurch für immer geschieden würden?“ fragte er endlich, die Worte mit Mühe hervorbringend.

Pauline schwieg. Ihr Entschluß stand noch fest; allein sie hatte nicht erwartet, zu solcher Entscheidung gedrängt zu werden.

„Gib mir Antwort!“ rief Hake heftig, als könne es ihm dadurch gelingen, den Sinn der Schwester umzustossen. „Haha! Du bist ja bereits selbständig genug geworden, daß Du auch vor dem letzten Schritte nicht mehr zurückzuschrecken brauchst. Ich bin Dir Nichts mehr, weil ich Dir nie Etwas gegolten habe. Was ich für Dich gethan und erstrebt, war nicht der Mühe werth, war Thorheit!“

„Richard! Ich werde nie vergessen, wie viel ich Dir verdanke“, entgegnete Pauline. „Du verkennst mich und deutest meine Worte falsch — —“

„Gib mir Antwort auf meine Frage!“ unterbrach sie der Pfarrer. „Wirst Du mir auch dann nicht das Recht über Dein Geschick zu entscheiden einräumen, wenn wir dadurch für immer geschieden würden? Hierauf antworte!“

„Nein, auch dann nicht!“ sprach Pauline. „Ich bin Dir immer gefolgt, Dein Rath wird mir auch stets werth sein; ob ich indeß Mals meine Hand reiche — das — das werde ich allein bestimmen!“

Der Pfarrer stand einen Augenblick regungslos da. Sie hatte das Wort, welches er für unmöglich gehalten, ausgesprochen und er wußte noch nicht, was er thun sollte. Brach er jetzt mit der Schwester, so war eine Versöhnung vielleicht für immer ausgeschlossen, und er bedurfte ihrer noch. War es nicht klüger, wenn er sich ihr fügte und diesmal nachgab? Mochte sie auch endlich zur Selbständigkeit erwachen, allen Einfluß, den er bisher auf sie ausgeübt, konnte sie doch nicht mit einem Male abstreifen!

Diese Gedanken schossen durch seinen Kopf hin. Er schritt im Zimmer auf und ab, um das stürmisch erregte Blut zu beruhigen und es gelang ihm, die volle Herrschaft über sich zu gewinnen, so schwer es ihm auch wurde.

„Pauline“, sprach er mit unbefangenen, halb scherzendem Tone, indem er vor der Schwester stehen blieb, „wir sind wie die Kinder; denn wir eifern uns über ein Wort, welches ich nur im Scherz gegen Mals ausgesprochen. Es war eine scherzhafte Drohung von mir, um ihn zum größten Eifer beim Nachforschen nach dem Testament anzuspornen. Ich gebe zu, daß es unüberlegt von mir war, weil es zu einem Mißverständnis Anlaß gegeben und Mals die Worte als Ernst aufgefaßt hat. Du hast ihm Deine Hand ver-

sprochen und wirst natürlich Dein Versprechen halten; ich selbst wünsche es ja, denn ich bin überzeugt, daß Du mit Mals glücklich werden wirst. Wir haben uns ohne jeden Grund ereifert — haha! wir sind wahrhaftig noch Kinder!"

Lachend reichte er der Schwester die Hand. Pauline erfaßte sie mit aufrichtiger Freude; denn es entging ihr, wie seine halbgeschlossenen Augen leidenschaftlich funkelten; sie ahnte nicht, welche Erbitterung ihn erfüllte, weil er ihr gegenüber zum ersten Male nachgeben mußte, um nicht Alles zu verlieren.

Auf Hake's Antrag beim Staatsanwalte war noch an demselben Tage bei Paul und Hermann, sowie bei Georg und dessen Sohn Hausfuchung gehalten, welche freilich durchaus erfolglos geblieben war.

Der auf Georg ruhende Verdacht war noch dadurch verstärkt worden, daß er einige Tage vor der Testaments-eröffnung zweimal in dem Gerichtsgebäude gesehen war, auf Befehl des Staatsanwaltes wurde er deshalb verhaftet. Ohne Weigerung hatte sich der Alte gefügt.

Durch seinen Sohn erhielt Paul sofort von dem Geschehenen Kenntniß. Er hatte den Sohn des alten Dieners als Knaben oft gesehen, dann waren freilich lange Jahre vergangen, in denen er Nichts von ihm gehört hatte.

"Streben, glauben Sie, daß Ihr Vater die That begangen hat?" fragte er bestürzt.

"Nein!" erwiderte der Schreiber, welcher vielleicht zehn Jahre jünger war als Paul. "Sie kennen meinen Vater und wissen, wie treu und ehrlich derselbe sein ganzes Leben hindurch gewesen ist. Sollte er am Abende seines Lebens noch die Schande eines solchen Verbrechens auf sich laden und seinen ehrlichen Namen für immer vernichten? Er kann es nicht gethan haben, denn er hat mir stets eingepreßt, mich nie an fremdem Eigenthum zu vergreifen, selbst wenn die bitterste Noth mich dazu treiben sollte."

"Auch ich kann es nicht glauben", fuhr Paul fort. "Ich war zugegen, als das Fehlen des Testamentes entdeckt wurde und habe nicht die geringste Verlegenheit bei ihm bemerkt. Ich kenne sein altes Gesicht zu gut und weiß, daß er nicht im Stande ist, sich zu verstellen — er hat diese Kunst nie gelernt. Wie ist es möglich, daß er verhaftet ist?"

"Er hat mich einige Male auf dem Gerichte, wo ich den Tag über als Schreiber beschäftigt bin, besucht", gab Streben zur Antwort.

"Hat er sich von Ihnen das Zimmer zeigen lassen, in welchem das Testament aufbewahrt wurde?"

"Nein. Er hat allerdings über das Testament gesprochen und mir erzählt, daß die Frau seines Herrn als Unterversalerin eingesetzt sei und daß Ihr Vater auch seiner freundlich gedacht habe, mehr hat er nicht darüber erwähnt. Nur die eine Frage richtete er an mich, durch wen das Testament eröffnet werde."

"Sie haben ihm den Namen des Gerichtsraths genannt?" "Ja."

Paul eilte sofort zum Staatsanwalt, um die Freilassung Georgs zu erwirken; er schilderte die Treue und Redlichkeit desselben; seine Bemühungen blieben indeß ohne Erfolg.

"Er ist der That dringend verdächtig", entgegnete der Staatsanwalt kurz. "Ich glaube zwar selbst nicht, daß er dieselbe aus eigenem Antriebe begangen hat; hoffentlich werden wir auch Denjenigen entdecken, der ihn dazu verleitet hat."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde. Am 22. Sonntag n. Tr. (12. Nov.) predigt Hr. Sup. Diph. Vorher Beichte und Communion durch Hrn. Dial. Zimmermann. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst durch denselben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bei seinem gesegneten Austritt
aus dem
Kirchen- und Schuldienste
bringt dem
Herrn Kirchschullehrer
Gottlieb August Wackwitz
für alle seine gute Treue und Sorgfalt im Amte,
für alle seine liebevolle Umgebung an die Kinderwelt,
für allen aus seinem langjährigen Wirken entsprossenen Segen
herzlichen Dank und herzliche Segenswünsche
auf dem vor ihm liegenden frohen und langbeglückten Lebens-
abend
die **Schulgemeinde Seifersdorf,**
samt der Kirchfabrt,
durch ihre geordneten Vertreter
am 30. October 1876.

Das **Betteln** und sogen. **Kuchenfingen** während
des Kirchweihfestes in der Gemeinde Reichstädt wird hiermit
verboten. **Die Gemeindeverwaltung.**
Reichstädt, am 9. November 1876.

**Concerttücher, Hüttücher,
Kopfschales, Seelenwärmer,
Westen für Damen u. Kinder**
empfehl in grösster Auswahl **Oscar Näser,**
am Kirchplatz.

Fettvieh-Auction.

Montag, den 13. November, Nachmittags
2 Uhr, sollen in der zum **Nittergut Lungkwitz** bei
Kreischau gehörigen **Schäferei**
150 St. weidesehte Hammel u. Schafe
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Robert Bering, Pächter.

Vieh-Auction.

Auf dem Erbgerichte **Dittersbach** bei Frauenstein
(nächste Station Mulda der Bahn Freiberg-Landesgrenze)
sollen
Dienstag, den 14. November, Mittags 12 Uhr,
1 Bulle,
17 Kühe,
8 Kalben,
4 St. Jungvieh,
reine Oldenburger und Allgäuer Raze, unter den vor der
Auction bekannt zu gebenden Bedingungen, meistbietend gegen
Baarzahlung versteigert werden. (H. 35349.)

Alle Sorten eiserne Ofen,
sowie **Kohlenkasten, Löffel, Schaufeln,**
Kracken u.,
empfehl billig **Sugo Beger's Wittve.**

<p>Kleiderstoffe. Lüster. Barchent. Lama. Rock-Flanelle in verschiedenen Mustern. Halbwollene Rockzeuge. Leinwand, weiße und blaue. Englische Leinwand. Bettzeuge in Leinen und Baumwolle. Inlette. Chiffon. Piqué. Shirting. Blaudruck. Leinwand-Schürzen, gedruckte und bunte. Tisch-, Komoden- und Nächtisch-Decken, in Cashmir und Leinen.</p>	<p>F. Thümmel in Dippoldiswalde, Brauhausstraße.</p> <p>Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltiges Lager von Schnitt- und Woll-Waaren aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.</p> <p>Fertige Wäsche. Jaquettes und Paletots. Tuche. Buckskins. Plüsch. Sammete u. Circassienne zu Pelzbezügen.</p>	<p>Tisch-, Hand- u. Wisch- Tücher. Servietten. Taschentücher, in weiß und bunt. Plaids für Herren und Damen. Concert-Tücher. Kopftücher. Kopffschwals. Seelenwärmer. Wollene Westen. Herren-Schwals in Seide und Wolle. Wollene Hemden. Wollene Vorhemdchen. Unterbekleider für Herren und Damen. u. s. w. u. s. w.</p>
---	--	---

Kleiderstoffe, Paletots, Jaquettes und Chales

empfehle ich in größter Auswahl, nur **reeller Qualitäten**, zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich meinen

Weihnachts-Ausverkauf

von älteren Modewaaren, Nestern, Tüchern u. s. w. zur gefälligen Beachtung.

Oscar Näser, am Kirchplatz.

In der Dorfschuppe auf der Grünwälder Haide Neustädter Revier (Böhmen) ist diesjähriger

gut getrockneter Torf,

per Korb 20 Kr. öst. W., jeden Wochentag von früh 7—12 Uhr zu verkaufen.

Revierverwaltung Neustadt, 5. November 1876.
Hubert Panzner.

Allerlei grüne Gartengemüse

verkaufe ich von heute an, und sind stets zu haben: Kraut-
häupter, Kohlrabi, Sellerie, Pastinak, Möhren,
Zwiebeln, Meerrettig, Rettige und andere verschiedene
grüne Gewächse zu billigen Preisen. Auch sind stets gute
Kartoffeln zu haben bei **Friedrich B. Langer.**

Dippoldiswalde, den 11. November 1876.

Der Verkauf befindet sich in Hrn. Flohr's Hintergebäude.

Achtung!

Die Weinhandlung in Frauenstein

empfehle ihr großes Lager rein gehaltener **Weine**, die
Flasche von 80 Pfg. an, im Ganzen die Flasche 5 Pfg.
billiger.
Wold. Börner.

Futter-Artikel:


**Roggen- und Weizenkleie, Schwarzmehl
und Maischrot**

empfehle zu den billigsten Preisen

G. A. Eckardt,

am Bahnhof Bienehmühle.

Auch tausche ich Korn und Hafer für den höchsten
Preis ein.
D. D.

 Um vielfachen Wünschen Rech-
nung zu tragen, werden wir unser
Ausverkauflocal am Markt Nr. 76
auch in den **Abend-Stunden** geöffnet haben,
und bitten wir, sich gef. des Einganges durch
die Hausflur zu bedienen.

Prima Magdeburger Sauerkraut,
beste bayerische Tafelbutter,
Lausitzer Rummelkäse,
Hamburger Speisefett

empfehle **G. Schwarz,** Altenberger Straße.

Höchste Neuheit!

Glatte Damen-Kleider-Stoffe
mit breiten Salons, in allen neuen Farben, schon
von 7 Ngr. an, bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Lager
fertiger Getreide-Säcke,

à Duzend 3 Thlr. 15 Ngr.,

graue Leinwand,

3/4 breit, von 4 Ngr. an,

empfehle stets
Dippoldiswalde.

G. Hartmann,
am Pfortenberg.



Neu! Neu! Neu!
Original. Keine Nachahmung.

Patentirt. Roll's transportabler Patentirt.

Luftdruck-Bier-Zapfapparat

Durch diesen Apparat wird es ermöglicht, jedes Bier während der ganzen Dauer des Abzapfens, von Fässern in jeder beliebigen Größe, frisch (mouffirend) zu erhalten, auch wenn die Zeit des Abzapfens eine ganze Woche dauern würde.

Der Apparat ersetzt völlig die Leistungen einer großen Bierpumpe und kostet nur etwa den zehnten Theil derselben. Jedem Wirthe werden dadurch die größten Vortheile geboten. Das Bier ist bis auf den letzten Tropfen verkäuflich. Die Handhabung des Apparates ist sehr einfach und praktisch. Das Faß wird bis auf den letzten Tropfen geleert.

Ein Apparat ist im Gasthof zum „goldnen Stern“ in Dippoldiswalde stets in Thätigkeit und wird bereitwilligst gezeigt.

Zeichnung und Beschreibung gratis.

Lager dieser Apparate hält stets

S. Gössel,

Gasthofbesitzer in Dippoldiswalde.

J. G. Hartmann,

Dippoldiswalde, am Pfortenberg,
empfehlte sein größtes Lager nachverzeichneter Waaren,
eigener Fabrikate, als:

- 3/4 breites Bettzeug, von 7 1/2 bis 8 Ngr.,
 - 3/4 " bergl., von 6 bis 7 Ngr.,
 - 3/4 " bergl., von 2 1/2 bis 5 Ngr.,
 - 3/4 " glattröhres Inlett, von 8 1/2 bis 9 Ngr.,
 - 3/4 " gestreiftes bergl., von 7 1/2 bis 8 Ngr.,
 - 3/4 " " bergl., von 6 bis 7 Ngr.,
 - 3/4 " " bergl., von 3 bis 5 Ngr.,
 - 3/4 breite weiße reine Leinwand, von 4 1/2 bis 7 Ngr.,
 - 3/4 " " bergl., von 4 bis 6 Ngr.,
 - 5/4 " " bergl., von 3 1/2 bis 6 Ngr.,
 - reinleinene Tischtücher, von 18 bis 25 Ngr.,
 - " Servietten, von 8 1/2 bis 12 Ngr.,
 - " Handtücher, von 17 Pfg. bis 3 1/2 Ngr.,
- in nur reell dauerhafter Waare.

Außerdem empfehle ich noch eine große Auswahl in

- 3/4 Lama, beste Qualität, von 15 bis 17 Ngr.,
- 3/4 desgl., beste Qualität, von 10 bis 15 Ngr.,
- Halblamas, von 5 bis 6 Ngr.,
- weiß und bunten Barchenten, von 4 1/2 bis 5 1/2 Ngr.,
- Biberbarchent, von 2 1/2 bis 3 Ngr.,
- 3/4 blau gedruckten Rippen, von 4 1/2 bis 5 Ngr.,
- echt gefärbter Leinwand, von 5 bis 7 Ngr.,
- blau-weiß gestreifter Hemdenleinwand, von 3 bis 4 Ngr.,
- blau bedruckten Schürzen mit und ohne Saß, von 7 1/2 bis 12 Ngr.,
- weißen und bunten Taschentüchern, von 1 1/2 bis 6 Ngr.,
- sowie wollene Kopftücher in prachtvollen Farben,
- große reinwollene Kantentrübe, Lamatücher, Chals,
- rein- und halbseidene Herren-Chaltücher, von 10 Ngr.

J. G. Hartmann,
Webermeister.

Dippoldiswalde, am Pfortenberg.

Landwirthschaftliche Maschinen und Gerathe

hält theilweise am Lager und besorgt auf Bestellung sofort
prompt und billig.

G. N. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.

Futter-Mais

in guter, gesunder Qualität hält stets am Lager
Louis Schmidt.

Bestes Dürrenberger Speise- und Vieh-Salz

empfehlte im Ganzen und Einzelnen das
Düngemittel-, Salz-, Kohlen- und
Produkten-Geschäft von
G. N. Eckardt,
am Bahnhof Bienenmühle.
Wiederverkäufern Rabatt.

Nicht zu übersehen! Deutsches Lederfett

empfehlte G. Schwarz, Altenberger Straße.

Ein neuer Nähtisch,

gut gearbeitet, massiv Kirschbaum polirt, ist preiswürdig zu
verkaufen in Nr. 244 in Dippoldiswalde.

40 Schöbe schönes weiß. Flechtstroh

und eine richtig wiegende Stangenwaage sind zu ver-
kaufen in Luchau Nr. 4.

Kalbfelle und Stärfelle

zu Schürzen empfehlte billigst
Dippoldiswalde. G. Teicher, Lohgerber.

Thee, grün und schwarz,
Vanille,

Rum und Arac,
diverse Chocoladen

empfehlte G. Schwarz, Altenberger Straße.

Ein vierstziger Kutschwagen,
ein Rennschlitten mit Nebdecke

sind zu verkaufen im Gute Nr. 41 in Luchau.

Zu Stickereien

empfehle ich den geehrten Damen: Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel-, Uhr- u. Streichholzhalter, Zeitungs-Mappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis in großer Auswahl.
Wilhelm Quase, Buchbinder.

Stein- und Braunkohlen

empfehle im Einzelnen, sowie in Lohries, zu den billigsten Preisen
C. A. Eckardt,
am Bahnhof Dienenmühle.



Auf dem Vorwerk Hirschbach ist eine Hecke starker halbengl. Ferkel zu verkaufen.

Agenturen für Feuer- und Hagelversicherung

(werden auch getrennt abgegeben) erster Institute und bereits gut eingeführt, sind zu vergeben.

Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe von Referenzen und der persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse an den „Invalidendank“ Dresden unter R. N. 886 zu senden.

Ein junger Mensch sucht zu Neujahr 1877 Stellung als Pferdeknecht. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

G e f u c h.

Auf's Jahr 1877 wird ein reinliches Mädchen, welches sich zum Milchverkauf eignet, bei gutem Lohn zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur Saarig in Dippoldiswalde.

Ein ordnungsliebendes Mädchen (vom Lande) wird zu Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

18000 Mark,

welche bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht unterliegen, sind gegen mündelmäßige Hypothek auf Landgrundstücken zu 4 1/2 pro Cent sofort oder zu Weihnachten dieses Js. auszuleihen. Nachweis ertheilt die Exp. d. Bl.

30,000 Mark

Kassengeld, welches bei richtiger Zinszahlung nicht gekündigt wird, auf Landgüter gegen 1. Hypothek, in Posten von nicht unter 3000 Mark, bin ich sogleich zu verleihen beauftragt. Desgleichen ist ein Kapital von 200 Thlr. zu vergeben.
C. Preisler.

Täglich frische Pfannkuchen

empfehle die Conditorei von A. Pannach.



Bock! Großes Bockfest!

Von heute Sonnabend an böhm. Bockbier aus der Leitmeritzer Elbschloß-Brauerei, sowie Bock-Würstchen und Rettich, wozu ergebenst einladet
S. Merz, am Pfortenberg.

Sonntag, den 12. November,

Tanzmusik im Schießhaus,

wozu ergebenst einladet Hofmann,

Kirchweihfest im Gasthof zu Nieder-Reichstädt.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. November, findet an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet Berthold.

Kirchweihfest in Ober-Reichstädt.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Novbr. Tanzmusik im oberen Gasthose, wozu ergebenst einladet Körner.

Kirchweihfest in Reinholdshain,

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Novbr., wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet. Dabei werde ich mit verschiedenen Speisen, ff. Feldschlößchen-Lagerbier und neubackendem Kuchen zc. bestens aufwarten und lade hierdurch ergebenst ein.
Reinholdshain. C. Weichelt.

Zum Kirchweihfest, am 12. und 13. November, Tanzmusik in Hirschbach, wozu ergebenst einladet Jungnickel, Gastw.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Novbr., Kirchweihfest und Tanzmusik. Hierzu ladet ergebenst ein C. Küchenmeister.

Sonntag und Montag, zur Kirchweih, starkbesetzte Tanzmusik im Gasthof zum gold. Hirsch in Reinhardtsgrimma, wozu ergebenst einladet Moriz Feistner.

Sonntag und Montag, zur Kirmes, Tanzmusik in Niederfrauendorf, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarte und dazu ergebenst einlade. Gnauck.

Zum Kirchweihfest, Sonntag u. Montag, ladet zur Tanzmusik, sowie zu Kuchen und Kaffee, kalten und warmen Speisen ergebenst ein Ernst Reichel in Oberfrauendorf.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Novbr., Kirmesfest im Gasthose zu Cunnersdorf bei Glashütte,

wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, und lade ich hierzu ganz ergebenst ein. Thomas.

Gewerbe-Verein Glashütte.

Sonntag, den 12. November, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „goldenen Glas“: Vortrag vom Herrn Landtags-Abgeordneten Großmann. Wahl eines neuen Vereins-Localen. D. B.

Zu Folge erhaltener Einladung werden sämtliche Mitglieder des hiesigen Turn-Vereins ersucht, sich nächsten Montag, den 13. Novbr., zur Einweihung der neuerbauten Turnhalle, halb 2 Uhr Nachmitt. zur Theilnahme an der Einweihung einzufinden zu wollen.
Dippoldiswalde. Frosch, Vors.